

Sonntag, 22. Januar 2017, 14.00 Uhr

Eröffnung der Ausstellung

Der Eintritt ist am ersten Tag frei.

Freitag, 27. Januar 2017, 14.30 Uhr

Zentrale Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in der Gedenkstätte Augustaschacht

Die Gedenkveranstaltung von Stadt und Landkreis Osnabrück wird in diesem Jahr vom Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V. ausgerichtet.

Dienstag, 7. Februar 2017, 19.00 Uhr, Vortragssaal

Pegida, AfD & Co. – Die neue Rechte auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft

Vortrag von Dieter Beck

In Zusammenarbeit mit Pax Christi Osnabrück

Das selbstbewusste Auftreten rechtspopulistischer Gruppen und Parteien wie „Pegida“ oder „AfD“ markiert Veränderungen im gesellschaftspolitischen Dialog, die in der Bundesrepublik wegen der NS-Vergangenheit lange Zeit nicht für möglich gehalten wurden. Einfache Lösungen mit antidemokratischem und nationalistischem Charakter werden propagiert, das Konzept einer offenen Gesellschaft kritisiert oder ganz abgelehnt. Der Referent stellt Merkmale, Inhalte, und Strategien des rechten politischen Spektrums vor.



Anne Frank im Jahr 1942

© Fotosammlung Anne Frank Haus

Mittwoch, 22. Februar 2017, 10.30 Uhr, Vortragssaal

„Ich weiß, was ich will.“ – Lesung aus Anne Franks Tagebuch

Lesung des Gymnasiums „In der Wüste“

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums „In der Wüste“ haben Textstellen aus dem Tagebuch der Anne Frank ausgewählt, die sie für besonders eindrücklich halten. Diese werden im Rahmen des „Forums Zeitgeschichte“ vorgetragen. Im Anschluss an die Lesung führen sie in die Ausstellung „Deine Anne“ ein.

12. März 2017, 11.30 Uhr, Vortragssaal

Flucht 1937

Filmvorführung und anschließendes Gespräch mit der Regisseurin Abigail Matthew und ihrem Filmteam
Moderation: Christine Grewe, Stadt Osnabrück,
Büro für Friedenskultur

Im Sommer 1937 flüchten Justus Nussbaum, der Bruder des Malers Felix Nussbaum, und sein Geschäftspartner Alfred Gossels vor den Nazis nach Amsterdam. Unterstützt werden sie bei ihrer lang vorbereiteten Flucht von Wilhelm Hellmeister, einem ihrer Mitarbeiter. Hellmeisters Enkelin Abigail Mathew hat Nachforschungen zu der Flucht angestellt und die Recherche in dem etwa 90-minütigen Film „Flucht 1937“ dokumentiert. Dieser wurde mit dem Niedersächsischen Schülerfriedenspreis 2016 ausgezeichnet.



Hans Georg Calmeyer (1903–1972)

Porträtfotografie, 1940

© Hans Calmeyer

Initiative e.V.

Veranstaltung zu Anne Frank und Hans Calmeyer

Während Anne Frank und ihre Familie ins Versteck gingen, um der nationalsozialistischen Verfolgung zu entgehen, sorgte der aus Osnabrück stammende Hans Georg Calmeyer in den Niederlanden für das Überleben vieler verfolgter Jüdinnen und Juden. Als Referent der „Entscheidungsstelle für Zweifelsfragen der Abstammung“ akzeptierte der Jurist gefälschte Papiere, die Leben retteten. Auch Anne Franks beste Freundin Jaqueline „Jopie“ van Maarsen verdankt dem Osnabrücker ihr Überleben. Calmeyer wurde posthum von der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt. (Termin und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben)

25. April 2017, 19.00 Uhr, Vortragssaal

Haben wir wieder „Weimarer Verhältnisse“?

Vortrag von Rainer Bendick

In Zusammenarbeit mit Pax Christi Osnabrück

In der Weimarer Republik stand die junge, noch ungefestigte erste deutsche Demokratie von Beginn an unter großem Druck. Die Formen der Radikalisierung erreichten bürgerkriegsähnliche Zustände, die den Aufstieg der nationalsozialistischen Diktatur begünstigten. Drohen uns heute, mit der Renaissance einer neuen Rechten, wieder „Weimarer Verhältnisse“? Sind die Demokratien von Weimar und Berlin vergleichbar? Der Referent liefert mit seiner Analyse der Weimarer Zeit Denkanstöße für die Gegenwart.



Auguste (links) und Hermann van Pels (rechts) mit ihren Freunden Otto und Alice Loeb in Osnabrück

Fotografie, Osnabrück um 1930

© Fotosammlung Anne Frank Haus

Dienstag, 9. Mai 2017, 19.00 Uhr, Vortragssaal

Persönliche „Archäologie“ – auf NS-Spurensuche im eigenen Ich

Diskussionsabend, moderiert von Thorsten Heese und Franz-Josef Lotte

In Zusammenarbeit mit Pax Christi Osnabrück

Auf der Suche nach den Prägungen in der eigenen Kindheit und Erziehung sowie in den wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten wird nach verdeckten Strukturen gefahndet. Wieviel unreflektierte NS-Ideologie lebt in jedem Einzelnen von uns fort, ohne dass wir es bemerken? Können, indem Strukturen im eigenen Lebensfeld erkannt und durchschaut werden, Handlungsmöglichkeiten zurückgewonnen und Ohnmachtsgefühle gegenüber Fremdenfeindlichkeit und rechten Tendenzen überwunden werden?

Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück

Lotter Str. 2, 49078 Osnabrück

Telefon 0541/323-2560 o. -2237

museum@osnabrueck.de

www.osnabrueck.de/kgm

Öffnungszeiten

Di–Fr 11–18 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Jeden ersten Donnerstag im Monat 11–20 Uhr

Eintrittspreise (alle Häuser)

Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

unter 18 Jahren freier Eintritt

Gruppen ab 12 Personen: 4 Euro pro Person

Führung (bis 25 Personen): 60 Euro zzgl. Eintritt

Schulklassen mit Führung

(25 Personen und 1 Begleitung): 40 Euro

Öffentliche Führungen mit Peer-Guides

Sonntag, 19. Februar 2017, 15.30 Uhr

Sonntag, 19. März 2017, 15.30 Uhr

Sonntag, 16. April 2017, 15.30 Uhr

Sonntag, 23. April 2017, 15.30 Uhr

2 Euro pro Person zuzüglich Eintritt

Treffpunkt an der Museumskasse

Verkehrsanbindung

Buslinien: 41, 52, 581, 582 (Haltestelle „Theater“)

11, 12, 13, 31 (Haltestelle „Heger Tor“)

Barrierefreiheit

2 Parkplätze, behindertengerechte Zugänge sowie WC in den Hauptgebäuden (nicht Villa Schlicker)

www.osnabrueck.de/deine-anne



Deine Anne

Ein Mädchen schreibt Geschichte



A U S S T E L L U N G

Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück

22. Januar bis 23. April 2017

Anne Frank ist weltweit bekannt. Was die Bilder Felix Nussbaums in der Kunst, das sind Anne Franks Tagebücher für die Literatur. Beide haben Zeugnis von einer Epoche des Terrors abgelegt. Ihr gemeinsames Erbe ist Auftrag und Mittel zugleich, um an die Schrecken des Holocaust zu erinnern und daraus für die Zukunft zu lernen.

Das vom Anne Frank Haus in Amsterdam und dem Anne Frank Zentrum in Berlin entwickelte und von der Klosterkammer Hannover geförderte Ausstellungsprojekt informiert über das Schicksal Anne Franks, erinnert an den Holocaust und animiert zu einer zeitgemäßen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Über den Kontakt Anne Franks mit der in die Niederlande emigrierten Osnabrücker Familie van Pels besteht zudem ein direkter Bezug zur Osnabrücker Region.



Stolpersteinverlegung in Osnabrück für die Familie van Pels

Foto: Angela van Brill

© Stadt Osnabrück. Büro für Friedenskultur

Über diese Inhalte hinaus verfolgt „Deine Anne“ ein neues museumspädagogisches Konzept. Interessierte Schulklassen und Jugendgruppen werden von gleichaltrigen „Peer-Guides“ durch die Ausstellung begleitet und mit dem Thema vertraut gemacht. Dabei geht es neben Anne Frank, der Osnabrücker Familie van Pels und Felix Nussbaum auch um Fragen der eigenen Identität sowie um die Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Zivilcourage.

Entsprechende Führungen können gebucht werden über: Museumspädagogischer Dienst Osnabrück, Ralf Langer, Telefon: 0541 323 2064, E-Mail: langer@osnabrueck.de



Wurden zu „Peer-Guides“ ausgebildet: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums „In der Wüste“ bei einem Vorbereitungstreffen im Felix-Nussbaum-Haus

Foto: Laura Quebe

© Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliches Museum Osnabrück

Kurs des Gymnasiums „In der Wüste“ stellt „Peer-Guides“ zur Ausstellung „Deine Anne“

„Ich war gleich begeistert, als ich hörte, dass Jugendliche an dem Ausstellungsprojekt aktiv mitarbeiten können“, sagt Monika Wipperfürth, kommissarische Schulleiterin am Gymnasium „In der Wüste“. Sie entschied sich, das Projekt mit ihrem Seminaurfachkurs „Zivilcourage“ der Jahrgangsstufe 11 anzugehen.

Die 15- bis 16-jährigen Schützlinge der Geschichts- und Religionslehrerin besuchten das Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtliche Museum, Archive und Bibliotheken und bereiteten sich so für ihre Aufgabe als Peer-Guides vor. Die besonderen Vermittlungstechniken wurden schließlich in einem zweitägigen Workshop trainiert. Jetzt sind die frisch ausgebildeten Nachwuchskräfte der Museumspädagogik gespannt auf die Menschen, die sie auf dem Weg durch die Ausstellung „Deine Anne“ begleiten werden.

D I E A U S S T E L L U N G



Anne Frank, 1940. Fotosammlung Anne Frank Haus

„Wie herrlich ist es, dass niemand eine Minute zu warten braucht, um damit zu beginnen, die Welt langsam zu ändern!“

Anne Frank, 14 Jahre alt, 26. März 1944

Anne Frank und ihre Geschichte

Das Tagebuch des jüdischen Mädchens Anne Frank (1929-1945) ist Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin.

In der Ausstellung erzählen große Bildwände von ihrem Leben und ihrer Zeit: von den ersten Jahren in Frankfurt am Main und der Flucht vor den Nationalsozialisten, über die Zeit in Amsterdam – glückliche Kindheit und schwere Zeit im Versteck – bis zu den letzten schrecklichen sieben Monaten in den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen. Viele private Fotos erlauben einen intimen Einblick in das Leben der Familie Frank und ihrer Freunde.

Der historische Kontext

Die persönliche Geschichte Anne Franks wird verbunden mit der Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung, des Holocaust und des Zweiten Weltkriegs. Neben der Perspektive der Verfolgten und ihrer Helfer wird die Perspektive von Mitläufern und Tätern dargestellt.



Die Geschichte von Anne Frank wird im historischen Kontext erzählt.

Versteck und Tagebuch

Kernstück der Ausstellung ist der Gedankenraum, der sich der langen Zeit im Versteck widmet. Audiozitate würdigen Anne Frank als Tagebuchschreiberin und Chronistin ihrer Zeit. Sie ermöglichen ein Nachdenken über die Parallelen und Unterschiede zwischen gestern und heute. Die Ausstellung zeigt auch die Geschichte des Tagebuchs seit dessen Veröffentlichung.

Der Gedankenraum mit Audiozitaten von Anne Frank ist Kernstück der Ausstellung.



Im aktuellen Teil der Ausstellung: Identität, Gruppenzugehörigkeit, Diskriminierung und Engagement.

*Wer bin ich?
Was kann ich bewirken?
Wer sind wir?
Wen schließe ich aus?*

Fragen ans Heute

Ausgehend von Zitaten aus Anne Franks Tagebuch wendet sich die Ausstellung direkt an Jugendliche mit Fragen zu Identität, Gruppenzugehörigkeit und Diskriminierung: Wer bin ich? Wer sind wir? Wen schließe ich aus? Kurze Filme mit Jugendlichen regen zur Diskussion über diese Themen an. Ausgehend von der Frage „Was kann ich bewirken?“ ermutigt die Ausstellung zu eigenem Engagement.

Anne Franks Tagebuch ist das meist gelesene Buch über die Zeit des Nationalsozialismus. In der Ausstellung ist eine Replik zu sehen.

Wolfgang Thierse, Kristina Schröder und Wim Kok bei der Ersträsentation der Ausstellung am 19. Januar 2012 im Deutschen Bundestag in Berlin.

